

---

## Die Referenten

### Dr. med. W. Schurig

Chefarzt der Via Mentis  
Facharzt für Psychosomatische Medizin  
und Psychotherapie  
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie  
Facharzt für Neurologie  
Psychoanalyse  
Rehabilitationswesen  
Spezielle Schmerztherapie

### Dr. med. U. Simson

Chefarzt der Via Mentis  
Facharzt für Psychosomatische Medizin  
und Psychotherapie  
Facharzt für Innere Medizin  
Sozialmedizin

### Prof. Dr. M. Schmucker

Psychologischer Psychotherapeut  
**Dipl.-Psych. Ines Riedeberg-Tröscher**  
Psychologische Psychotherapeutin  
IRRT-Zentrum Wiesbaden  
Klinik am Waldschlößchen  
Fachklinik für Psychosomatische Medizin  
Zentrum für Psychotherapie  
irrt.de@googlemail.com

 Weitere Informationen  
finden Sie auf unserer Homepage  
[www.via-mentis.de](http://www.via-mentis.de)

### Öffentliche Vorträge für Interessierte KollegInnen

Die Teilnahme ist kostenlos.  
In den Pausen werden Getränke  
und ein kleiner Imbiss gereicht.

### Veranstaltungsort:

**Klinik Via Mentis  
40629 Düsseldorf,  
Rennbahnstr. 2**

Die Zertifizierungen der  
Veranstaltungen sind beantragt.

### Anmeldung/Information:

Renate Kleinmanns – Tel: 0211 - 542559 111  
[Renate.kleinmanns@via-mentis.de](mailto:Renate.kleinmanns@via-mentis.de)

Veronika Münster – Tel: 0211 - 542559 112  
[Veronika.Muenster@via-mentis.de](mailto:Veronika.Muenster@via-mentis.de)

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!



Klinik für  
Psychosomatische Medizin  
40629 Düsseldorf,  
Rennbahnstraße 2  
[info@via-mentis.de](mailto:info@via-mentis.de)

Weiterbildungen in der Via Mentis

# Curriculum Psychotherapie



- 16.10.2019
- 06.11.2019
- 27.11.2019



via mentis  
Fachklinik  
für Psychosomatik

# Weiterbildungen in der Via Mentis, Fachklinik für Psychosomatik

16.10.2019 - 16:00 bis 19:30 Uhr

Somatisches Narativ –  
Eine Dimension  
im Therapieprozess

**Dr. med. Walter Schurig**

Körperliches und Seelisches besteht primär gleichzeitig und ungeteilt, „holistisch“, als somatopsychisches Empfinden und Ausdruck (bspw.: „Trennungsschmerz“) Ein therapeutischer Zugang kann somit sowohl über das körperliche wie das seelische Erleben erfolgen.

Im Prozess der narrativen Exploration des Körpererlebens eröffnen sich überraschend leicht in Form einer assoziativen Aneinanderkettung Zusammenhänge zwischen Situationen und Zuständen, die zuvor unvollständig darstellbar, uneindeutig und scheinbar widersprüchlich waren, bis eine individuelle Grundsituation oder ein elementarer Konflikt erreicht wird. Hierüber wird schließlich eine subjektive Stimmigkeit der Zusammenhänge erreicht mit unmittelbarer Evidenz. Als Ergebnis einer solchen Bearbeitungssequenz tritt regelhaft mit der Findung von Zusammenhängen, Bedeutung und damit auch Sinn, eine deutliche Entlastung und physiologische Entspannung ein, welche nach bisheriger Erfahrung als Effektivitätsmarker genutzt werden kann.

**Rennbahnstraße 2  
40629 Düsseldorf**

06.11.2019 - 16:00 bis 19:30 Uhr

Einführung in die Selbstpsychologie –  
Vergleich mit der Schematherapie

**Dr. med. Udo Simson**

Das Bedürfnis nach Selbstwerterhöhung und Selbstwertschutz gehört zu den psychischen Grundbedürfnissen, die alle Menschen gemein haben. Schwere und dauerhafte Verletzungen von Grundbedürfnissen führen zur Entwicklung psychischer Störungen (Grawe 2004).

Inhalt der Weiterbildung ist eine Einführung in die Selbstpsychologie, die basierend auf psychoanalytischen Konzepten, vor allem von Kohut und seinen Schülern in der 70er-Jahren entwickelt wurde.

Auch in der Schematherapie spielt die Selbstwertregulation eine zentrale Rolle und taucht in allen Domänen auf. Anders als von Kohut empfohlen, wird in der Schematherapie eine empathische Konfrontation der Selbstüberhebung empfohlen, begleitet von einem Erfüllen der zentralen emotionalen Bedürfnisse des Klienten durch begrenztes Reparenting. Es soll wieder Raum für Diskussion und Vergleich der unterschiedlichen Ansätze geben.



27.11.2019 - 13:00 bis 19:30 Uhr

Einführung in die IRRT-  
Imagery Rescripting & Reprocessing  
Therapy bei Traumafolgestörungen.

**Prof. Dr. Mervyn Schmucker**

**Dipl.-Psych. Ines Riedeburg-Tröscher**

IRRT ist eine Therapiemethode zur Behandlung von Traumafolgestörungen, insbesondere Posttraumatischer Belastungsstörungen PTBS. Visuelle und verbale Interventionen werden kombiniert, um Zugang zu belastenden traumabezogenen Bildern zu gewinnen, diese zu konfrontieren, zu transformieren und emotional zu bewältigen. Eine IRRT-Sitzung verläuft in der Regel in drei Phasen:

Phase 1: das Wiedererleben in sensu belastender Bilder und assoziierter Emotionen des Traumas

Phase 2: die Konfrontation und Entmachtung des Täters durch das aktuelle Ich des Patienten

Phase 3: die Entwicklung von Bildern der Beruhigung, Tröstung und Versöhnung zwischen aktuellem Ich und traumatisiertem Ich bzw. dem Kind-Ich

In mehreren kontrollierten und naturalistischen Studien zeigte IRRT eine mindestens gleich ausgeprägte Wirksamkeit bei posttraumatischen Störungen wie Verlängerte Exposition oder EMDR.

In diesem Workshop wird das Therapieprinzip hergeleitet und eine Einführung in die Methode gegeben, u.a. mit Videodemonstration und Rollenspielen.